

Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küssnacht
Lokalzeitung für Erlenbach und Herrliberg



Küchen mit Charakter

biplano 

die küche meines lebens

biplano küchen gmbh
8700 küsnacht

t 044 912 06 06
www.biplano.ch

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch

Grosses Talent

An der Goldküste ist Alessandro Alder bereits gut bekannt: Nun erhält der 19-jährige Pianist den Küssnachter Kulturpreis 2025.

2

Neue Kunstgalerie

In Erlenbach haben Ben Stiffler und Nic Tamlin «The Brass Table» eröffnet. Doch sie suchen einen neuen Standort in Erlenbach, Küssnacht oder auch Zürich.

5

Tolle Stimmung

Was wünscht man sich an einer Fasnacht? Konfetti natürlich. Hunderte Personen genossen am Sonntag das bunte Treiben an der Kinderfasnacht. [Letzte Seite](#)



Playoff-Quali für GCK Lions Der Architekt des Erfolgs

Die Playoffs geschafft und im Cupfinal am Sonntag in der Fremde vor 5200 Fans nur unglücklich gegen La Chaux-de-Fonds mit 2:4 verloren: Die GCK Lions mit ihrer Homepage auf der Kunsteisbahn Küssnacht (KEK) haben sich in den letzten Jahren zu einem Team mit Winnermentalität gemausert. Dies, obwohl die GCK Lions nach wie vor das perfekte Reservoir für kommende Stars bei den ZSC Lions darstel-

len. Einer der Architekten hinter dem sportlichen Erfolg ist Patrick «Paddy» Hager. Der 59-jährige ehemalige Spieler unter anderem der ZSC Lions ist eine Instanz bei den GCK Lions. Das Amt des Sportchefs übernahm er 2017 vom legendären ehemaligen Nationaltrainer Simon Schenk. Seither kann er auf eine eindruckliche Bilanz zurückblicken. Wir haben ihn auf der KEK besucht. (ls.) **BILD LORENZ STEINMANN Seite 3**

Erlenbach plant zwei GV-Termine

Im Juni stehen in Erlenbach an der Gemeindeversammlung wichtige Geschäfte an. Deshalb sind zwei Abende geplant.

Am Montag, 16. Juni, ist Gemeindeversammlung (GV) in Erlenbach. Wie der Gemeinderat in einer Mitteilung schreibt, stehen wichtige kommunale Vorlagen an, darunter neben den Jahresrechnungen unter anderem auch die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung oder die Einzelinitiative für einen Unterstützungsbeitrag an die Martin Stiftung. Der Gemeinderat geht laut Mitteilung davon aus, dass die

Geschäfte nicht an einem Abend zu Ende besprochen werden können. Deshalb wird die Versammlung am Dienstag, 17. Juni, weitergeführt. Der Mittwoch, 18. Juni, steht als Reservetermin ebenfalls zur Verfügung. An allen Abenden beginnt die Versammlung bereits um 19 Uhr.

Durchgeführt werden die Versammlungen aus Platzgründen in der Sporthalle Allmendli. (pat.)

AUCH DIE S16 IST DAVON BETROFFEN

Diese Baustelle sorgt im Moment für Zugausfälle

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Wer von Herrliberg, Erlenbach oder Küssnacht mit dem Zug an den Flughafen will, steigt in die S16 ein. Die S-Bahn fährt einen normalerweise direkt ans Ziel. Doch an den vergangenen drei Wochenenden war das

nicht der Fall. Und auch kommendes Wochenende müssen ÖV-Nutzerinnen und -Nutzer umsteigen, weil die S16 zwischen Oerlikon und Flughafen ausfällt. Der Grund ist eine Baustelle im Flughafenbahnhof. Wir waren vor Ort. (red.) **Seite 7**



Grosse Geräte im Einsatz: Im Flughafenbahnhof wird fleissig gearbeitet. **BILD ROGER SUTER**

ANZEIGEN

Am 9. Februar 2025
in den Bezirksrat Meilen



- Offen
- Ehrlich
- Tatkräftig

Jetzt wählen!

Hans-Peter Amrein

Parteilos

hpamrein.ch

schmidli

-  Vorhänge
-  Bodenbeläge
-  Bettwaren

Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42
schmidli-erlenbach.ch

Malergeschäft 

Nideröst & Brunner GmbH
Inhaber:
Stephan Schwendimann & Pascal Steimer

10% Winterrabatt auf
innere Malerarbeiten
ausgeführt vom
Januar bis März

044 911 05 13
info@NundB.ch
www.NundB.ch

Küssnachter
Lokalzeitung für Küssnacht, Erlenbach und Herrliberg

Ihre Werbung für Ihre
Kunden in Küssnacht.

derkuesnachter.ch

Über Mütter und noch viel mehr Frauen

Pedro Almodóvar ist zweifellos der bedeutendste spanische Filmemacher der Gegenwart. Seine melodramatischen Filme, die sich durch eine starke visuelle Gestaltung auszeichnen, sind Fixpunkte des europäischen Autorenkinos. Dar Zürcher Filmpodium widmet ihm eine grosse Retrospektive.

Tobias Hoffmann

«Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs» – was ist denn das für ein Filmtitel? Steckt da ein misogyner Regisseur dahinter, der das alte Klischee von der hysterischen Frau aufleben lässt? Der Verdacht täuscht: Pedro Almodóvars Film aus dem Jahr 1988, einer seiner bekanntesten, zeigt zwar ein Quartett überspannter Frauen, doch die Männerfiguren sind nicht minder schräg und grell, und der spanische Filmemacher zeichnet sie alle mit fast zärtlicher Anteilnahme. In all seinen späteren Filmen stehen dann starke Frauenfiguren im Mittelpunkt, die sich im Chaos der Gefühle und der Ereignisse und trotz aller schmerzlichen Erfahrungen ihre Würde bewahren. «Mein Ideal einer Geschichte ist eine Frau, die sich in einer Krise befindet», hat Almodóvar in einem Gespräch einmal geäussert.

Regisseur der starken Frauen

Mit dem Filmen begann Pedro Almodóvar in der Zeit des Übergangs Spaniens von der Franco-Diktatur zur Demokratie. Seine frühen Werke sind anarchische Akte der Befreiung von der gesellschaftlichen Erstarrung unter Franco. Ab 1995 kann man von seiner reifen Phase sprechen. In den meisten seiner Filme arbeitete er die Individualität seiner weiblichen Hauptfiguren heraus. Immer wieder engagierte er die gleichen Darstellerinnen, etwa Marisa Paredes, Carmen Mauro oder auch Victoria Abril und Cecilia Roth, vor allem aber Penélope Cruz. Sein internationales Renommee mündete letztes Jahr in einer englischsprachigen Produktion, «The Room Next Door», einem Freitoddrama mit Starbesetzung (Tilda Swinton und Julianne Moore). Der Film erhielt am Festival in Venedig den Hauptpreis, den



Drei von Pedro Almodóvars Lieblingsdarstellerinnen in «Todo sobre mi madre»: Cecilia Roth, Marisa Paredes und Penélope Cruz.

BILD FILMPODIUM

Goldenen Löwen, und läuft zurzeit in den Kinos. Er ist der Anlass für die bis am 15. Februar dauernde Retrospektive, die das Zürcher Filmpodium Pedro Almodóvar widmet.

Das Filmpodium wird seit 1983 von der Stadt Zürich im vormaligen Kino Studio 4 im Zürcher Bankenviertel betrieben. Das Gebäude wurde 1949 erbaut, das Kino gestaltete der Bauhaus-Schüler Roman Clemens. Seit 1993 steht das Haus als Klassiker der Nachkriegsmoderne unter Denkmalschutz. Programmiert werden im Filmpodium Zyklen und Retrospektiven, die das gesamte Spektrum der Film-

geschichte abdecken. In der Regel werden die Filme auf mehrere Daten verteilt mehrmals gezeigt. Zurück zur Almodóvar-Retrospektive: Zu den erfolgreichsten Filmen des 1949 geborenen Spaniers zählt «Todo sobre mi madre» (1999), der 2000 sowohl den Golden Globe als auch den Oscar für den besten fremdsprachigen Film erhielt. Erzählt wird die Geschichte von Manuela, die ihren gerade 17 gewordenen Sohn durch einen Unfall verliert. Daraufhin verlässt sie Madrid und macht sich auf die Suche nach dessen Vater, dem Transsexuellen Lola, der nie etwas von seiner Vaterschaft erfahren hat. Die Suche führt sie

nach Barcelona, wo sie nicht nur alte Freunde findet, sondern auch neuen Sinn für ihr Leben.

Vorurteilsfreie Solidarität

Auch in diesem Film erzählt Almodóvar mit starker Intensität und in einer farbenfrohen Ausstattung von dramatischen Frauenschicksalen, die miteinander verknüpft sind. Die Frauen sind auf der Suche nach Zuneigung und nach einem Zuhause, das sie aber nicht im Nest einer traditionellen Familie finden, sondern dank «spontaner, unbefangener, vorurteilsfreier Solidarität» untereinander, wie der

Filmkritiker Ulrich Behrens schreibt. Der Film ist noch zweimal im Filmpodium zu sehen.

Filmreihe «Pedro Almodóvar. Schmerz und Herrlichkeit»

Filmpodium, Nüscherstrasse 11, 8001 Zürich. www.filmpodium.ch
«Todo sobre mi madre» wird am Samstag, 8. Februar, um 18.30 Uhr und am Mittwoch, 12. Februar, um 15 Uhr gezeigt.

AUS DER GEMEINDE ERLENBACH

Bevölkerung soll sich zum Dienerhaus äussern

Im Oktober entschied der Erlenbacher Gemeinderat, aufgrund der hohen Kosten beim Sanierungsprojekt Dienerhaus einen Marschhalt einzulegen. «In einem ersten Schritt sollten die politischen Vorgaben definiert werden, mit welcher Art der Nutzung welche vorhandenen Bedürfnisse der Allgemeinheit befriedigt werden könnten», heisst es in einer Mitteilung aus dem Gemeinderat. Dieser Schritt ist abgeschlossen, nun soll sich die Bevölkerung

zur Zukunft des Dienerhauses äussern. Der Gemeinderat hat für die Durchführung eines partizipativen Prozesses einen Kredit von 20000 Franken gesprochen.

Am 10. und 14. Mai soll die Bevölkerung an zwei Tagen der offenen Türe mit Führungen die Gelegenheit erhalten, sich ein Bild zu machen. Am 21. Juni soll ein Workshop stattfinden. Über den genauen Ablauf wird die Bevölkerung laut Mitteilung spätestens Ende März informiert. (pd.)

ANZEIGE

AGENTUR
FÜR PRIVATSCHULEN

Privatschule oder Internat?

Wir beraten Sie kostenlos.

Seit 1940

T +41 44 261 74 70
www.privatschul-beratung.ch

AUS DER GEMEINDE KÜSNACHT

Küsnachter Kulturpreis 2025 geht an Alessandro Alder

Der Gemeinderat hat auf Vorschlag der Kulturkommission dem 19-jährigen Küsnachter Pianisten Alessandro Alder den Kulturpreis 2025 zugesprochen. Diese mit 6000 Franken dotierte Auszeichnung soll den Musiker ehren und auf seinem künstlerischen Weg unterstützen.

Alessandro Alder, in einer musikalisch vielseitigen Familie aufgewachsen, strebt eine Karriere als Berufsmusiker an und studiert seit Herbst 2023 an der internationalen Musikakademie «Incontri col Maestro» in Imola Klavier bei André Gallo. Davor besuchte er das Pre-College und das Förderprogramm an der Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ), wo er von 2019 bis 2023 von See Siang Wong unterrichtet wurde. Dies teilt die Gemeinde Küsnacht mit.

Im Alter von 7 Jahren begann er mit dem Klavierunterricht bei Annina von Sax an der Musikschule Küsnacht. Ehe er zur MKZ wechselte, besuchte er das Förderprogramm der Musikschule Pfannenstiel. Nebst Meisterkursen bei renommierten Pianisten hat Alessandro Alder erfolgreich an Orchesterprojekten und Wettbewerben teilgenommen, so am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb, wo er 2021 am Klavier den ersten Preis mit Auszeichnung erlangte. Im Herbst 2022 gewann er den MKZ-Förderpreis Klassik, welcher von der Förderstiftung Musik Zürich für herausragende künstlerische Leistungen verliehen wird. Auch als Kammermusiker und Korrepeti-



Der 19-jährige Pianist Alessandro Alder erhält den Küsnachter Kulturpreis.

BILD ZVG

tor, insbesondere mit seinen zwei Brüdern am Altsaxofon, an Klarinette und an der Violine, ist er sehr gefragt. Er hat Liedklassen sowie zahlreiche Instrumentalisten bei Wettbewerben, Prüfungen und Konzerten von Musikschulen und Hochschulen begleitet.

Parallel zu seiner pianistischen Laufbahn ist Alessandro Alder ein aufstrebender Organist. 2021 begann er mit Privatstunden bei Joachim Schwander, Hauptorganist der Katholischen Kirchgemeinde Küsnacht-Erlenbach, danach an der MKZ. Im Sommer 2022 wurde Alessandro ans Jugendorgelforum der Zürcher Hochschule der Künste und ins Grossmünster Zürich eingeladen, im Frühling ans Musikfestival KreativKlang6 in der Pauluskirche Zürich. Als Orgelsolist gewann er 2023 am Final des Schweizerischen Jugend-

musikwettbewerbs in Lugano den ersten Preis mit Auszeichnung. Im September 2023 wurde er im Rahmen des Orgelfestivals Uster eingeladen, als Solist das Jugendförderkonzert zu gestalten.

In Küsnacht ist Alessandro Alder bereits gut bekannt: zum einen durch einen Auftritt als Solist mit dem Kammerorchester Männedorf-Küsnacht im November 2022, wo er für die Interpretation eines Beethoven-Klavierkonzerts stehende Ovationen erhielt. Zum anderen begeisterte er zusammen mit seinen beiden jüngeren Brüdern am Neujahrspéro der Gemeinde im Januar 2024 mit klassischen und unterhaltsamen Solo- und Ensemblestücken.

«Die Kulturkommission ist von der natürlichen Virtuosität und der künstlerischen Reife Alessandros überzeugt. Mit der Auszeichnung durch seine Heimatgemeinde möchten wir ihn auf seinem eingeschlagenen künstlerischen Weg bestärken», lässt sich Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) in der Mitteilung zitieren. Das Preisgeld solle ihn auch unterstützen, notwendige Anschaffungen tätigen zu können, Reisen zu Wettbewerben zu unternehmen und sich auf ein Leben als Berufsmusiker vorzubereiten. Ernst: «Wir freuen uns sehr, diesen talentierten jungen Pianisten in unserer Gemeinde zu wissen, und verfolgen gespannt seine weitere Laufbahn.»

Die feierliche Preisverleihung wird im Juni 2025 stattfinden. Ausserdem ist der Preisträger eingeladen, im Rahmen der «Konzerte in Küsnacht» 2025/26 ein Klavierrezital zu spielen. Details zu den Anlässen werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben. (pd.)

«Ich kann auch sehr direkt sein»

Patrick Hager ist in seiner 8. Saison Sportchef bei den GCK Lions. Weil Cheftrainer Marco Bayer zum ZSC berufen wurde, steht Hager aktuell zusätzlich an der Bande – als Co-Trainer. Seine Maxime: Nicht um den heissen Brei herumreden.

Lorenz Steinmann

Momentan hat Patrick Hager einen stressigen Job. Oder besser gesagt: zwei Jobs. Denn er ist Sportchef der GCK Lions und temporär zusätzlich Co-Trainer zusammen mit Chefcoach Peter Andersson. Trotzdem ist er die Ruhe selbst und wartet seelenruhig vor der Eishalle in Küsnacht auf den Journalisten. Es ist 13 Uhr und die Spieler der GCK Lions haben ihr Training beendet. Die Halle ist fast leer, und nun dürfen Eiskunstläuferinnen aufs Feld.

Hier werden Helden geboren

Wir begeben uns ins kleine GCK-Stübli, das hoch über dem Spielfeld thront. Doch Luxus sieht anders aus. Einige Tische, eine nicht mehr ganz taufrische Lederouch. Doch genau das ist das Umfeld, in welchem künftige Helden heranreifen können. Jüngste Eigengewächse, die von den GCK Lions zu den ZSC Lions wechseln dürfen, sind Daniel Olsson (19), Jan Schwendeler (21), Daniil Ustinkov (18), Timo Bünzli (20) sowie Alessandro Segafredo (20). Hager lacht und sagt, es könnten nun schon fast zu viele GCK-Nachwuchsspieler bei den ZSC Lions spielen. «Doch das zeigt auch, wie gut unsere Nachwuchsarbeit funktioniert», so der bald 60-jährige.

Dabei bedeute ein Profivertrag eigentlich noch nichts: «Das ist ähnlich, wie wenn man für die NHL in Übersee gedraftet wird, man muss sich dann bestätigen und durchsetzen.» So weiss Patrick Hager um seine verantwortungsvolle Rolle als Sportchef: «Leider zerstöre ich bei einigen jungen Spielern ihren Kindheitstraum, wenn ich ihnen keinen Vertrag anbieten kann.»

Diese Entscheide, welche in Zusammenarbeit mit der Lions-Sportkommission, also dem Sportchef ZSC Lions, dem Sportchef GCK Lions, sowie dem Sportchef und Ausbildungschef der GCK/ZSC Lions Nachwuchs, getroffen werden, können ein Nackenschlag sein. «Doch man muss ehrlich zu den Spielern sein, auch wenn man schlechte Nachrichten mitteilen muss. Ehrlichkeit hat noch niemandem geschadet», ist Hager überzeugt. Sprich: Es ist fast Normalität im grossen Kader der GCK Lions, dass es schlussendlich nicht immer reicht für die ganz grosse Karriere bei den ZSC Lions oder gar in der NHL. Doch ein anderer Club in der National League oder dann eine Stufe tiefer, etwa Olten oder Visp, ist auch nicht ohne für einen Eishockeyspieler. Das ist die grosse Stärke der im In- wie auch im Ausland anerkannten Lions-Pyramide mit gut 1600 Spielerinnen und Spielern.

Neue Winnermentalität

Patrick Hager hat zusammen mit den Trainern Michael Liniger und jüngst mit Marco Bayer eine neue Mentalität ins GCK-



Patrick Hager in der Kunsteisbahn Küsnacht. Bald starten die Playoffs gegen den EHC Basel, mit Hager als Sportchef und Co-Trainer.

BILD LORENZ STEINMANN

Team gebracht. «Wir dürfen nicht vermitteln, dass Verlieren erlaubt ist. Darum ist die Winnermentalität besser geworden», urteilt Hager. Dazu trägt die Strategie bei, immer drei bis vier ältere, erfahrene Spieler im Team zu haben. «Aktuell sind dies etwa der 32-jährige Jan Neuenschwander und Yannick Blaser (35), aber auch Jarno Kärki (30). Diese zeigen den Jungen, dass man nicht nur immer nach vorne stürmen kann, auch wenn der Flow da ist», sagt Hager. Etwa, dass ein Rückpass zur Spielkontrolle wichtiger ist, wenn nur noch wenige Sekunden vor Ende des Drittels zu spielen sind. «Gerade Kärki hat solche Situationen immer im Griff», weiss Hager.

Trotzdem war die Saison bisher nicht ganz so erfolgreich wie die beiden letzten Seasons, als man etwa Olten in den Playoffs rauswarf und im Playoff-Final La Chaux-de-Fonds lange Paroli bot. Erst in der letzten Qualirunde vom vergangenen Freitag sicherte man sich die Playoff-Quali, immerhin mit einem klaren Sieg gegen Winterthur (siehe Spalte rechts).

Jarno Kärki fehlte lange

Warum die relative Baisse in dieser Saison? «Spielmacher Jarno Kärki fiel über vier Monate verletzungsbedingt aus, und Anfang Saison hatten wir eine üble Grippewelle. Teilweise konnten nur 13 Spieler anstatt wie üblich 22 auflaufen», ruft Hager in Erinnerung. Darauf angesprochen, dass die dauernden Spielerwechsel zwischen den GCK Lions und den ZSC Lions nicht optimal seien, zuckt Hager mit den Schultern: «Das ist tatsächlich eine Schwierigkeit, aber gleichzeitig auch eine Chance.» Wenn also Olsson, Schwendeler, Ustinkov, Bünzli und Segafredo aufgestiegen sind, wittern

jüngere ihre Chance. Während Patrick Hager das erzählt, blüht er sichtlich auf. Auch die Doppelbelastung Sportchef und Co-Trainer sieht er nicht als Stress. «Wir haben Fitness-Coaches und Cheftrainer Peter Andersson kümmert sich um die Videos der Gegner.» Während der Spiele ist Hager primär für die Aufstellung der Verteidiger zuständig, während Andersson, immerhin mit reicher NHL-Vergangenheit, die Stürmer aufs Feld schickt.

Ob und wie das weitergeht mit dem Trainer-Duo, ist aktuell aber noch unklar. Etwa, ob die ZSC Lions auch in der kommenden Saison aufs Eigengewächs Marco Bayer setzen oder nicht doch wieder auf einen kanadischen Haudegen. Je nachdem würde Bayer wieder zu den Junglöwen zurückkehren, während Hager so oder so wieder den Hauptjob als Sportchef ausüben wird.

Etwas fehlte ihm in Zug

Einen Job, für den er seit der Saison 2017/18 brennt. Er musste dabei in die grossen Fussstapfen von Ex-Natitrainer Simon Schenk treten. «Weil ich vorher schon in der Lions-Organisation tätig gewesen war

Verlässlicher Verteidiger in den wilden ZSC-Zeiten

Er wird am 18. Februar 60 Jahre alt: Patrick Hager, der auf eine solide Eishockeykarriere als Verteidiger zurückblicken kann. Während sechs Seasons spielte er für den damals durchaus wilden ZSC, daneben auch für Zug und Ambri. So kam er auf über 300 NLA-Spiele, Mitspieler waren etwa Claudio Micheli, Edgar Salis, Michel Zeiter und Bruno Vollmer. Seine Trainer waren unter anderen Alpo Suhonen und der noch ganz junge Larry Huras. Hager hat übrigens einen ebenfalls berühmten Namensvetter, den deutschen Stürmer Patrick Hager (36) vom EHC München. (ls.)

(U13 und U17 bei den GCK Lions), ging der Übergang ganz gut», erinnert sich Hager. Zurück zum Eishockey kam Hager, weil seine Kinder älter wurden und er nach 20 Jahren bei einer Zuger Firma und einer Auszeit danach nochmals einer Tätigkeit seiner Leidenschaft, dem Eishockey, nachgehen wollte. Als er nach seiner Eishockeykarriere mit dem Handelsdiplom im Accounting in Zug anfang, war die damalige Firma noch kaum grösser als 150 Leute. Sein einstiger Chef: Marc Rich, der berühmte Rohstoffhändler. Der Rest ist Geschichte. Aus der Firma entstand Glencore, heute der weltweit grösste Rohstoffhändler mit 150 000 Mitarbeitenden. Hager lacht: «Ich hätte nie gedacht, dass ich nach der Eishockey- und Rohstoffkarriere nochmals als Assistenztrainer hinter einer Spielerbank stehen würde.»

Ab dem 11. Februar gegen Basel

Nun stehen die Playoffs an, es wartet mit Basel ein starker, aber nicht unbezwingbarer Gegner. Hagers Pendant als Sportchef beim EHC Basel ist niemand Geringeres als Kevin Schläpfer, ehemals Trainer von Biel und Kloten. Trotzdem: Wenn alles gut läuft, es keine Verletzungen gibt und der eine oder andere Spieler, wie etwa Joel Henry oder Alessandro Segafredo, von den ZSC Lions aushilft, liegt eine Überraschung wie schon letzte Saison drin.

12.30 Uhr? Playoffs ab dem 11. Februar mit Kuriosum

Nun ist Nationalmannschaftspause. Die Playoffs gegen den Qualifikationssieger EHC Basel beginnen mit einem Auswärtsspiel am Dienstag, 11. Februar. Die jetzt schon feststehenden Heimspiele für die GCK Lions finden am Freitag, 14. Februar, und am Dienstag, 18. Februar, jeweils um 20 Uhr in Küsnacht statt. Die Serie läuft, bis ein Team vier Siege auf-

weise kann. Speziell ist, dass das Auswärtsspiel der GCK Lions am Sonntag, 16. Februar, schon auf 12.30 Uhr angesetzt ist. Grund ist, dass gleichentags auch der FC Basel ein Spiel austrägt. So wolle man den Fans die Qual der Wahl ersparen, heisst es dazu auf «Nau». Der Gegner, in diesem Fall die GCK Lions, habe dazu kein Mitspracherecht. (ls.)

Lokal vernetzt älter werden

Ein partizipatives Projekt in der Gemeinde Küsnacht ist in den Startlöchern. Zu Hause leben bis ins hohe Alter – was es dazu braucht, wird an zwei Mitwirkungsanlässen im März mit Seniorinnen und Senioren aus Küsnacht diskutiert.

Das Projekt «Lokal vernetzt älter werden» stärkt die Vernetzung von Unterstützungsangeboten in Küsnacht. Durch die Sensibilisierung der gesamten Bevölkerung und unter Einbezug der älteren Bevölkerung wird eine Sorgeskultur gefördert. Das Ziel ist, auf kommunaler Ebene bessere Rahmenbedingungen für ein selbstständiges Leben im Alter zu schaffen.

Durch die Etablierung sozialer Netzwerke steigen formelle und informelle Unterstützungsweisen, das soziale Wohl-

finden sowie die psychische und physische Gesundheit. Das Projekt wird bereits in über 15 Gemeinden im Kanton Zürich erfolgreich umgesetzt und wird durch die Gesundheitsförderung unterstützt.

Unter Einbezug der älteren Bevölkerung werden am 18. und 28. März zwei Mitwirkungsanlässe stattfinden. «Lokal vernetzt älter werden – was braucht es in Küsnacht dazu?»: Dieser Frage wollen die Verantwortlichen gemeinsam mit den Teilnehmenden nachgehen. Am Anlass können Seniorinnen und Senioren ihre Bedürfnisse, Ideen und Visionen zu einer attraktiven Wohnortgestaltung einbringen und mit anderen Interessierten diskutieren.

Ausgewählte Ideen werden nach dem Anlass durch die Senioren und Seniorinnen in Arbeitsgruppen erarbeitet und umgesetzt – je nach Bedarf mit Unterstützung der Projektleitung oder weiteren Akteuren der Gemeinde. (pd.)

LESEGENUSS

Ein Nachmittag für Literaturinteressierte

Die Pro Senectute Kanton Zürich, Dienstleistungszentrum Pfannenstiel, lädt zu einem Lesenachmittag ein. Engagierte und literaturinteressierte Menschen hören gemeinsam Kurzgeschichten und Lebensweisheiten, welche die Moderatorin, Helga Jungo-Fallier, vorbereitet und vorträgt.

Als Textquellen dienen Kolumnen, Erinnerungen, Kurzgeschichten, Zeitungsartikel und Gedichte. Die Texte sind in sich abgeschlossen, leicht zu geniessen und folgen einem selbst gewählten Thema. Es ist keine Anmeldung nötig und die Teilnahme ist kostenlos. (e.)

Donnerstag, 27. Februar, 14 bis 16 Uhr.
Neuer Ort: im Parterre des Jürgehus, im Juka, an der Unteren Heslibachstrasse 2, ebenfalls in Küsnacht.

GCK LIONS

Playoffs erreicht – Cupfinal verloren

Die GCK Lions verloren den Final im National Cup am Sonntag mit 2:4 in La Chaux-de-Fonds. Zwei Tage zuvor hatten sie sich aber im letzten Spiel der Qualifikation gegen Winterthur (5:2) die Playoff-Teilnahme gesichert. Doch der Reihe nach: Der National Cup findet jedes Jahr ohne die Mannschaften der National League statt. Erstmals hatten die GCK Lions den Final erreicht. Sie gewannen das erste Bully, schossen als Erste aufs gegnerische Tor, doch der Gegner La Chaux-de-Fonds traf in den ersten fünf Minuten gleich zweimal, indem er jeweils einen groben Abwehrfehler der Zürcher ausnützte. Zuerst brachten zwei GCK-Lions-Spieler hinter dem eigenen Tor die Scheibe nicht unter Kontrolle: 1:0! Dann erfolgte ein grober Fehlpass dem Gegner direkt auf den Stock: 2:0! Dies war bitter.

Gekämpft vor 5225 Fans

Im zweiten Abschnitt hatten die GCK Lions mehrere Chancen, um auf 1:2 zu verkürzen, doch die Effizienz fehlte im Abschluss. Nach 25 Minuten konnte Torhüter Lorin Grüter die Scheibe nicht blockieren, so dass der Gegner zum 3:0 einschieben konnte. Das 4:0 entstand nach einem Konter der Gastgeber. So schien alles eine klare Sache.

Doch im Schlussabschnitt zeigten die GCK Lions, dass sie noch keineswegs aufgegeben hatten. 15 Sekunden nach der zweiten Pause gelang dem 21-jährigen Noah Böhler das 1:4. Dieser Spieler wird nächste Saison bei La Chaux-de-Fonds spielen! Dann erarbeiteten sich die Gäste ein klares Chancenplus und gut acht Minuten vor Schluss erzielte der Schwede Victor Backman das 2:4. Nun drückten die GCK Lions bis zum Schluss, nahmen früh ihren Torhüter vom Eis. Doch mehr gelang nicht mehr.

Zuerst war die Finalniederlage natürlich eine grosse Enttäuschung, denn schon im Vorjahr waren sie in der Best-of-seven-Serie dem gleichen Gegner im Final um den Schweizer-Meister-Titel 1:4 unterlegen, wurden aber Vizemeister. Doch eine Silbermedaille im National Cup ist allemal ein Erfolg, und dies vor ausverkauftem Haus mit 5225 Zuschauern.

Playoffs in extremis erreicht

Zwei Tage zuvor konnten die GCK Lions jedoch jubeln, denn sie schlugen im letzten Spiel der Qualifikation den EHC Winterthur souverän mit 5:2 und sicherten sich damit den achten Platz in der Quali. Joel Henry und Alessandro Segafredo, die schon regelmässig bei den ZSC Lions zum Einsatz gekommen waren, trafen je zweimal, Captain Yannick Blaser einmal. Noch am Dienstag zuvor hatten die GCK Lions in Chur 1:5 verloren (Torschütze Marlon Graf), während Winterthur mit drei Siegen in Folge gegen Thurgau (4:3), Olten (3:2 n.P.) und La Chaux-de-Fonds (3:0) seine Chance bis zum letzten Spiel wahrte.

Hans Peter Rathgeb

ANZEIGE

vier
machen den
Unterschied.

elektro 4 AG
Küsnacht
www.elektro4.ch | 044 922 44 44

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

eBaugesuch

Bauherrschaft: Robert und Sophia Weeber,
Weinmanngasse 64, 8700 Küsnacht;
vertreten durch

Projektverfasser: Marcel Scheidegger Architektur GmbH,
Bahnhofstrasse 26, 8702 Zollikon

Objekt/Beschrieb: Umbau, Aufstockung, wärmetechnische
Sanierung und Erstellen einer Photovoltaik-
anlage am Gebäude Vers.-Nr. 1987, auf dem
Grundstück Kat.-Nr. 5524

Zone: W2/1.20

Strasse/Nr.: Weinmanngasse 64, 8700 Küsnacht

eBaugesuche können während 20 Tagen, vom
Datum der Ausschreibung an, über folgenden Link
<https://portal.ebaugesuche.zh.ch/eaufgabe> oder
QR-Code eingesehen werden.

Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert
der gleichen Frist **nur** über das Portal (eAuflageZH) gestellt
werden. Keine Begehren in Papierform.

Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von
Fr. 50.– erhoben.

Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekurs-
recht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entschei-
des (§§ 314–316 PBG).

6. Februar 2025
Die Baukommission



Bestattungen

Hauck, Jacqueline, von Küsnacht ZH und Basel BS, wohnhaft ge-
wesen in 8700 Küsnacht, In der Letzi 7, geboren am 21. April 1948,
gestorben am 27. Januar 2025

Pfister geb. Tisi, Ursula Maria, von Trubschachen BE und Rüschli-
kon ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Alte Landstras-
se 55b, geboren am 16. Dezember 1934, gestorben am 27. Januar
2025

Portmann geb. Lenz, Klara Cäzilia, von Escholz matt-Marbach LU,
wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27,
geboren am 25. Februar 1938, gestorben am 17. Januar 2025

Stehli, Edwin Rudolf Bernhard, von Zürich ZH und Aeugst am Albis
ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Alte Landstrasse 121,
geboren am 5. Juni 1940, gestorben am 28. Januar 2025

Wirz geb. Egli, Margrit, von Dürrenäsch AG, wohnhaft gewesen in
8700 Küsnacht mit Aufenthalt in 9242 Oberuzwil, Bahnhofstras-
se 43, geboren am 21. Januar 1957, gestorben am 22. Januar 2025

6. Februar 2025
Das Bestattungsamt

Amtliche Informationen

Berichte aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 11. Dezember 2024

Kulturpreis der Gemeinde Küsnacht 2025 / Bestimmung Preisträger
Der Gemeinderat hat den Preisträger des Küsnachter Kultur-
preises 2025 bestimmt.

6. Februar 2025
Der Gemeinderat

Räumung der Winterbepflanzung
auf den Gräbern

Ab Montag, 17. Februar 2025, wird die Winterbepflanzung abge-
räumt. Anschliessend beginnen die Mitarbeitenden der Friedhöfe
Dorf und Hinderriet mit der Pflanzung des Frühlingsflors.
Die Grabbesorgerinnen und Grabbesorger werden eingeladen, die
gewünschten Pflanzen und Gestecke bis zum 16. Februar 2025
abzuholen.

6. Februar 2025
Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit

Lesewettbewerb

Coolle Preise zu gewinnen!

Für alle Schölerinnen & Schöler der
1.-6. Klasse der Gemeinde Küsnacht

Für die Teilnahme an der Verlosung müssen
mindestens 15 x 10 Minuten gelesen werden.

1. Februar bis 31. März 2025



Lesepässe und weitere Infos sind in der
Bibliothek erhältlich!

Bibliothek Küsnacht | Untere Heslibachstr. 33 | bibliothek@kuesnacht.ch | 044 910 80 36 |

6. Februar 2025

Die Bibliothek



Grünholz schnitzen

Workshop für Erwachsene

Löffel, Kelle und Geschöpf; schnitze fälltfrisches Holz und
erfahre die erdende Wirkung einer ursprünglichen
Handwerkstechnik.
Unter fachkundiger Anleitung lernst du aus dem rohen
Holzstück Schnitt für Schnitt dein Objekt zu schnitzen.
Vollständig manuell.

In der Freizeitanlage Heslibach

Kursdaten 2025: 27.2. / 06.3. / 13.3. / 20.3.
Uhrzeit: jeweils Donnerstag, 18:00 – 21:00 Uhr
Kursleitung: Simon Bellmann, Leiter Holzwerkstatt
Anmeldung/Infos: heslibach@frezi.ch / Tel.: 044 922 00 81



6. Februar 2025

Die Freizeitanlage Heslibach

LESERBRIEFE

Journalismus steht unter Druck

Mit grossem Erstaunen habe ich zur Kenntnis nehmen müssen, dass die beliebte und langjährige verantwortliche Redaktorin des «Küsnachters», Manuela Moser, per sofort ihren Posten verlassen musste. Es ist allgemein bekannt, dass der unabhängige Journalismus, ganz besonders im Bereich der Lokalberichterstattung, unter enormem politischem Druck und auch Spar- druck steht. Ebenfalls bekannt ist die Tatsache, dass explizit der neutrale Lokaljournalismus für das Verständnis und die Aufrechterhaltung der Demokratie eine grosse Rolle spielt. Die Rolle des Gemeinderates Küsnacht in dieser Angelegenheit erscheint mir deshalb unverständlich und vor allem erheblich undurchsichtig. Beinahe erscheint es mir, als ob sich im Gemeinderat etwas Trumpismus eingeschlichen hat.

Ursula Hofstetter, Forch

Wechsel in der Redaktion

Aus einem Leserbrief in der Ausgabe vom 23. Januar habe ich erfahren, dass Manuela Moser nicht mehr die verantwortliche Redaktorin dieser Zeitung ist. «Offenbar wurde ihr von höchster Stelle in der Gemeinde Unausgewogenheit und Parteilichkeit in der Berichterstattung vorgeworfen», wird in diesem Leserbrief berichtet. Gern erwarte ich von der Gemeinde eine Stellungnahme. Ich bedauere diesen Abgang sehr, da ich 2024 mit Manuela Moser ein paar Male zu tun hatte. Bei diesen Gelegenheiten habe ich ihre Professionalität und Kompetenz und nicht zuletzt ihre Freundlichkeit sehr geschätzt.

André Chuffart, Küsnacht

Schliesse mich dem Dank an

Dem Dankeschreiben in der Tribüne der letzten Ausgabe des «Küsnachters» schliesse ich mich vollumfänglich an. In vielen 1.-August- und Sonntagsreden wird die Wichtigkeit der freien Presse in einer liberalen Demokratie betont. Manuela Moser hat das in geradezu vorbildlicher Weise während sechs Jahren in Küsnacht umgesetzt. Gemäss Artikeln in der «Zürichsee-Zeitung» und im «Tages-Anzeiger» wurde sie dennoch – oder deswegen? – in unrühmlicher Weise freigestellt. Wer hat da seitens Verlag oder der Kommunalpolitik welche Rolle gespielt? Klar ist, dass diese Ausgangslage zu vielen Fragestellungen und auch Gerüchten im Dorf geführt hat. Es sollte im Interesse aller Beteiligten sein, diese Fragestellungen zu klären und Gerüchten vorzubeugen.

Jörg Stüdeli,
Präsident Grüne Küsnacht

Ihr Leserbrief

Der «Küsnachter» veröffentlicht Leserbrief mit Bezug zum Verteilgebiet oder zu Texten, die im «Küsnachter» erschienen sind. Ein Leserbrief darf maximal 2200 Zeichen (inkl. Leerschläge) umfassen. Leserbriefe bitte per E-Mail senden an kuesnachter@lokalinfo.ch. Redaktionsschluss ist Freitag der Vorwoche. Leserbriefschreiber müssen der Redaktion gegenüber Vor- und Nachnamen sowie Adresse angeben. Anonyme Zuschriften wandern in den Papierkorb. Jeder Schreiber kann sich zu einem Thema in der Regel nur einmal äussern. Ausnahme: Es gibt Reaktionen auf seine Zuschrift, auf die er wiederum reagieren möchte. (red.)

Galerie soll auch Treffpunkt sein

An der Seestrasse 26 in Erlenbach haben Ben Stiffler und Nic Tamlin «The Brass Table», ein Atelier für afrikanische Kunst, eröffnet. Die beiden lernten sich im südafrikanischen Kapstadt kennen.

Pia Meier

«The Brass Table» («Der Messingtisch») ist ein inspirierendes Design-Pop-up, das unabhängige Künstler und Designer vom afrikanischen Kontinent präsentiert. Ben Stiffler und Nic Tamlin haben die Galerie kürzlich in Erlenbach eröffnet. Stiffler wurde in Südafrika geboren und ist dort aufgewachsen. «Meine Eltern sind in den 60er-Jahren dorthin gezogen», sagt er auf Schweizerdeutsch. Seine Geschwister und Verwandten leben in der Schweiz. Er studierte in Kapstadt Landschaftsarchitektur und machte sich 2011 selbstständig. Stiffler arbeitete ausserdem fünf Jahre lang in Saudi-Arabien.

Nic Tamlin erklärt auf Englisch, dass er zur gleichen Zeit wie Ben Innenarchitektur in Kapstadt studierte und seit über 20 Jahren sein eigenes Innenarchitekturbüro führt. Sie lernten sich in einem Co-Working-Space in Kapstadt kennen und wurden schnell Freunde. Gemeinsam unternahmen sie viele Abenteuer – sie fuhren mit dem Fahrrad die Küste entlang, schliefen in Sanddünen und unternahmen zahlreiche Fahrradtouren. Tamlin ist verheiratet und hat zwei Kinder, Ben ist Single. «Nic und ich sind geschäftlich verheiratet», sagt Ben Stiffler scherzend.

Raum ist bis April gemietet

Im Frühjahr 2023 zogen die beiden in die Schweiz. Ben Stiffler arbeitet derzeit an seiner Masterarbeit. «Wir dachten, Erlenbach wäre ein grossartiger Ort, um eine Galerie und ein Atelier zu eröffnen», erklären sie. Sie würden auch gerne in Erlenbach wohnen – falls sie eine passende Wohnung finden.

Vorerst haben sie bis April einen Pop-up-Raum an der Seestrasse 26 gemietet. «Wir suchen nach einem neuen Standort in Erlenbach, Küsnacht oder auch Zürich», sagen sie. Zunächst möchten die Galeristen ihre Erfahrungen auswerten, bevor sie ihre nächsten Schritte entscheiden. Sicher ist jedoch: Sie werden auf jeden Fall afrikanische Kunst online weiterverkaufen. Ist das Atelier «The Brass Table» nur ein Hobby? «Nein, es ist mehr als ein Hobby», betont Ben Stiffler. Sie wollten das lebendige Design und die hochwertige Handwerkskunst, die sie in Südafrika



Nic Tamlin (links) und Ben Stiffler haben in Erlenbach «The Brass Table», ein Atelier für afrikanische Kunst, eröffnet.

BILD PIA MEIER

erlebt haben, präsentieren und herausfinden, ob ein Atelierkonzept in der Schweiz funktionieren würde. Beide haben eine internationale Ausrichtung und viele Kontakte ins Ausland, möchten aber in der Schweiz bleiben.

Nic Tamlin und Ben Stiffler verkaufen hochwertige Kunstwerke, Keramik und Möbel von verschiedenen afrikanischen Künstlern und Designern, die auf ihrer Website ausführlich vorgestellt werden. «Wir kennen die Künstler und Designer

persönlich», sagt Stiffler. Einige Kunstwerke kaufen sie direkt, bei anderen wird der Erlös nach dem Verkauf an die Künstler weitergeleitet.

Wer kuratiert die Auswahl? «Wir machen das gemeinsam», sagen sie. Sie hätten ähnliche Geschmäcker und Ideen. Ihre Mission sei es, Kunst zugänglich zu machen. Die Galerie ist ein offener Treffpunkt. «Es ist uns wichtig, dass die Galerie nahbar ist und sich jeder willkommen fühlt.» Zudem bieten die beiden auch Be-

ratungsdienstleistungen in Innen- und Landschaftsarchitektur an. Ihr Ziel ist es, globale Inspiration mit lokaler Expertise zu verbinden. Nic Tamlin: «Unsere Vision ist es, Räume und Momente zu schaffen, die ebenso bedeutungsvoll sind wie die Kunst, die wir ausstellen.»



The Brass Table,
Seestrasse 26, Erlenbach:
www.thebrasstable.com

AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

Goldküste im Stau: Das geplante Verkehrschaos

Als Präsident der SVP Küsnacht bin ich entsetzt über die unverständliche Planung der Verkehrsprojekte, die unsere Region in ein immer grösseres Chaos stürzen. Nach der Dauerbaustelle auf der Bellerivestrasse steht nun eine weitere Notfallsanierung im Jahr 2025 an. Für satte 14 Monate wird der Verkehr auf dieser Hauptachse massiv verengt – auf nur zwei Spuren! Parallel zur Bellerivestrasse wird auch die Seestrasse in Goldbach ab April 2026 saniert – für 4,76 Millionen Franken und in 15 Monaten Bauzeit!

Zum Vergleich: Ein Autobahnabschnitt auf der A13 bei Misox, der 2024 durch ein Hochwasser zerstört wurde, war in Rekordzeit saniert. Doch hier trödelte die Stadtregierung wieder. Ein Schelm, wer dahinter eine gezielte Massnahme gegen Autofahrer vermutet. Besonders die Bewohner des rechten Zürichseeeufers werden dadurch wieder massiv beeinträchtigt.

Baudauer: Warum dauert das so lange?

Ich staune immer wieder über die enorm langen Bauzeiten für eigentlich triviale Tiefbauarbeiten. Natürlich können bei Strassenbaustellen unvorhergesehene Probleme auftreten – sei es eine unerwartete Bodenbeschaffenheit oder ungünstige Witterungsbedingungen. Doch die grösste Herausforderung scheint weni-



Nicolas Bandle, Präsident SVP Küsnacht. BILD ZVG

ger die Bauausführung selbst zu sein, sondern vielmehr die fehlende Koordination der zahlreichen Bauprojekte. Bürokratische Hürden und ineffiziente Planungsprozesse der Stadtregierung führen dazu, dass Baustellen oft länger dauern als nötig und den Alltag der Bevölkerung unnötig belasten – aber anscheinend fehlt es hier an jeglichem Willen, die Situation zu entschärfen. Die Geduld der Verkehrsteilnehmer und Anwohner wird dabei auf eine harte Probe gestellt.

Zusätzliche Einschränkungen durch Temporeduktionen

Neben den Dauerbaustellen wird auch das Temporegime auf den Kantonsstrassen weiter verschärft. Geplant ist eine generelle Reduktion auf 50 km/h auf der Seestrasse sowie 30 km/h auf Abschnitten der Schiedhaldenstrasse. Gegen diese Massnahmen wehren sich die SVP Küsnacht, der Gewerbeverein und weitere Parteien entschieden. Die Temporeduktionen führen nämlich zu verstärktem Schleichverkehr in den Wohnquartieren, wodurch die Lebensqualität stark beeinträchtigt wird.

sen weiter verschärft. Geplant ist eine generelle Reduktion auf 50 km/h auf der Seestrasse sowie 30 km/h auf Abschnitten der Schiedhaldenstrasse. Gegen diese Massnahmen wehren sich die SVP Küsnacht, der Gewerbeverein und weitere Parteien entschieden. Die Temporeduktionen führen nämlich zu verstärktem Schleichverkehr in den Wohnquartieren, wodurch die Lebensqualität stark beeinträchtigt wird.

SVP Küsnacht setzt sich für eine flüssige Verkehrsplanung ein

Man fragt sich, ob in Zürich überhaupt jemand daran gedacht hat, dass die Bellerivestrasse die wichtigste Zubringerstrasse für die rechte Seeseite ist. Sollen die Einwohner nun via Meilen und mit der Autofähre Richtung Zürich fahren? Die SVP hat mehrere Rekurse im Bezirk eingereicht, um sicherzustellen, dass der Verkehr für unsere Autofahrer und Zubringer auch weiterhin flüssig bleibt. Dabei setzen wir uns für eine ausgewogene und sinnvolle Verkehrspolitik ein, die alle Verkehrsteilnehmer berücksichtigt – seien es Radfahrer, Autofahrer oder der öffentliche Verkehr. Die Goldküste darf nicht weiter unter unnötigen und unverhältnismässigen Verkehrseinschränkungen leiden.

Nicolas Bandle,
Präsident SVP Küsnacht

Gefäss für die Parteien

In dieser Rubrik bekommen in regelmässigen Abständen die Küsnachter Parteien und 2-mal im Jahr die Exekutive die Gelegenheit, einen Bericht zu schreiben. Die Schreibenden äussern ihre persönliche Meinung.

ANZEIGE

Sennhauser AG
Stolz auf Holz

IHR FACHMANN FÜR INNENAUSBAU

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch

«Rock the Ballet» kommt zurück

Mit einem Best-of der umjubelten Show «Rock the Ballet X» und brandneuen Choreografien von Adrienne Canterna ist die Show endlich wieder auf internationalen Bühnen zu sehen. Die Lokalinfo verlost Tickets für Zürich.

Die Idee ist immer noch so einfach wie genial: Zu angesagten Rock- und Pop-Songs und ausgefallenen Choreografien begeistert ein Tanzensemble von Weltklasseformat sein Publikum – eine ebenso explosive wie geniale Mischung.

Die brillanten Tänzerinnen und Tänzer haben alle die strenge klassische Ballettausbildung an den renommiertesten Schulen der USA absolviert. Ein Grund mehr, dass die spektakuläre Tanzshow aus New York sowohl erfahrene Ballettliebhaber als auch Tanzanfänger fasziniert und seit ihrem ersten Auftritt 2008 immer wieder Standing Ovationen sowie fantastische Kritiken auslöst. (pd.)

20. März bis 26. März, Halle 622, Zürich: www.rocktheballet.ch

Verlosung

Gewinnen Sie 4 × 2 Tickets für «Rock the Ballet» in der Halle 622 in Zürich. Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 13. Februar ein E-Mail mit Betreffzeile «Rock the Ballet» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch.

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.



Zu Rock- und Pop-Songs und ausgefallenen Choreografien begeistert ein Tanzensemble von Weltklasseformat sein Publikum.

BILD MANFRED H. VOGEL

RUNDER TISCH DEMOKRATIE

Diskutieren über Mitbestimmung

Heute Donnerstag, 6. Februar, um 19.30 Uhr findet im reformierten Kirchgemeindehaus Küsnacht ein Podiumsgespräch mit Diskussion zu unterschiedlichen Formen der Gemeindeführung statt. Der Eintritt ist frei.

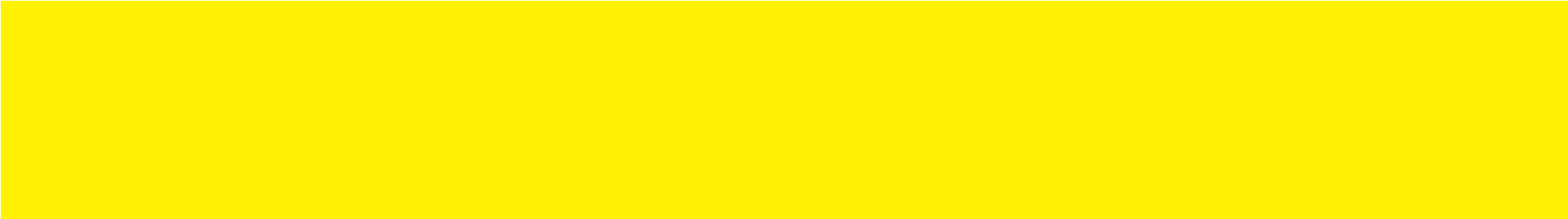
Veranstalter ist die unabhängige Gruppe «Runder Tisch Demokratie» in Küsnacht. Unter der Leitung von Hannes Hug, Medienschaffender und Autor, diskutieren der Küsnachter Gemeindepräsident Markus Ernst, Christine Kaufmann, Gemeindepräsidentin Riehen im Kanton Basel-Stadt, und dem Glattfelder Gemeindepräsidenten Marco Dindo.

Thema ist die Demokratie auf Gemeindeebene: Was sind die Mitbestimmungsmöglichkeiten, was sind die Vor- und Nachteile einer Gemeindeversammlung gegenüber einer Parlamentsform, wie wird die Bevölkerung informiert und zur Mitwirkung engagiert?

Damit findet die erfolgreiche und gut besuchte Vortragsreihe «Demokratie – die widersprüchliche Selbstverständlichkeit» (mit Referaten von Jakob Tanner, Daniel Kübler und Susan Boos) ihren Abschluss. (e.)



Weitere Informationen:
www.runder-tisch-demokratie.ch



6. Februar 2025

Die Polizei

PRO SENECTUTE

Über 4000 Angebote auf einen Klick

Pro Senectute Schweiz hat die kostenlose Suchplattform infosenior.ch im letzten Jahr umfassend überarbeitet, und diese präsentiert sich nun in einem frischen Look. Neu hat die Website für Seniorinnen und Senioren sowie ihre Angehörigen über 4000 Angebote. Die nationale Plattform ist dreisprachig aufgebaut und zeigt die Angebote in unmittelbarer Nähe der Seniorinnen und Senioren.

Das Suchportal ist auf Dienstleistungen ausgerichtet, welche die Vision von Pro Senectute unterstützen: Ältere Menschen sollen möglichst lange und in guter Lebensqualität in den eigenen vier Wänden wohnen können. Ganz im Sinne der Zielgruppe ist die Plattform niederschwellig aufgebaut und im Unterschied zu anderen Suchplattformen und -maschinen unabhängig: «Wir betreiben infosenior.ch frei zugänglich und komplett werbefrei – sowohl für Anbietende als auch für Suchende. Dadurch werden den Nutzerinnen und Nutzern keine beworbenen Angebote aufgedrängt. Unsere Plattform ist nicht durch gewinnorientierte Algorithmen gesteuert», erklärt Projektleiterin Corinne Burbo von Pro Senectute Schweiz.

«Infosenior.ch bietet Seniorinnen und Senioren sowie Angehörigen eine Orientierungshilfe, mit der sie schnell Unterstützung für den Alltag finden können», so Véronique Tischhauser-Ducrot, Direktorin von Pro Senectute Kanton Zürich. Von infosenior.ch profitieren auch Akteure der Altersarbeit: «Die Plattform dient kommunalen Behörden wie beispielsweise Altersbeauftragten, aber auch Spitalsozialarbeitenden als Arbeitstool für die rasche Vermittlung von Angeboten in naher Umgebung ihrer Klientel», ergänzt Tischhauser. (pd.)

Ihre Veranstaltung

Der «Küsnachter» veröffentlicht Texte von Vereinen und Parteien. Die Artikel sollten nicht länger als 2500 Zeichen inkl. Leerzeichen sein. Texte bis Freitag der Vorwoche per E-Mail schicken an kuesnachter@lokalinfo.ch.



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 94.–
Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c
Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr
Verantwortlicher Redaktor: Pascal Turin (pat.),
kuesnachter@lokalinfo.ch
Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Müggenburg,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
pascal.turin@lokalinfo.ch
Stellvertretungen, Mantelthemen: Lorenz
Steinmann (ls.), Tobias Hoffmann (toh.)
Ständige Mitarbeiter:
Daniel J. Schütz (djs.), Céline Geneviève Sallustio
(cel.), Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)
Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)
Anzeigenverwaltung:
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82
Anzeigenverkauf: Simona Demartis,
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch
Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst:
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.derkuesnachter.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

Arbeiten am Rückgrat der Schweiz

Wer am Wochenende im Flughafenbahnhof ganz ans Ende des Perrons geht, entdeckt einen Grund, warum die SBB nach wie vor sehr pünktlich fahren: Dort werden im Schichtbetrieb Gleise und Weichen ersetzt.

Roger Suter

Derzeit lärmten am Flughafen nicht nur die Flugzeuge an der Oberfläche, sondern auch Baumaschinen darunter: Die SBB ersetzen hier im Flughafenbahnhof acht Weichen und bis Ende Jahr Richtung Bassersdorf rund einen Kilometer Gleise. Denn Schwingungen, Schienendruck und das grosse Gewicht der schnellen und schweren Züge nutzen die Infrastruktur stark ab. Wann immer möglich geschieht der Ersatz bei laufendem Zugbetrieb, um den Fahrplan und damit die Reisenden möglichst wenig zu beeinträchtigen. Doch manchmal ist es besser, beide Gleise für die Züge zu sperren. Das ist im Flughafen-tunnel an den Wochenenden vom 17. Januar bis 10. Februar der Fall. «Wir sind erstens viel schneller fertig», erklärt Mergim Faqi, «und es ist viel sicherer für meine Kollegen, als wenn auf dem Nachbargleis noch Züge vorbeifahren.»

Der Teamleiter Fahrbahn Bauführung der SBB-Region Ost ist zusammen mit Bauführer Roger Seiler verantwortlich für diese Baustelle, die kaum jemand sieht – es sei denn, man geht im Flughafenbahnhof ans Ende des Perrons, wo der Zug an diesen Wochenenden nicht mehr weiterfährt. Dort fehlt dann möglicherweise ein ganzes Gleis.

Akkord-Arbeit unter Tage

Glaiserneuerung ist Akkord-Arbeit rund um die Uhr. Hier sind an den Bauwochenenden bis zu 99 Personen in drei Schichten im Einsatz. Jeweils vom Samstagmorgen, 4 Uhr, bis Montagmorgen, 4.45 Uhr, ist der Flughafenbahnhof nur aus einer Richtung befahrbar – deshalb die schon vor Wochen angekündigten Einschränkungen im Zugverkehr. Denn aus der jeweils anderen Richtung rücken Spezial-Baumaschinen an, die zuvor in Winterthur und Bassersdorf gewartet haben: ein Kran, ein spezieller «Bagger-Zug» sowie Spezialwagen für den Abtransport von Schotter und Gleisen. Später folgen noch Stopfmaschinen, die den Schotter unter den Schwellen wieder verdichten.

In den Tagen vor dem Gleisersatz haben die Gleisbauer die Schienen an vordefinierten Stellen auseinandergeschnitten und mit seitlichen Laschen wieder



Der Gleiskran hebt die tonnenschwere Weiche am Stück aus ihrem Schotterbett. BILDER ROGER SUTER



«Das Wichtigste für einen reibungslosen Gleisbau ist das Know-how der Mitarbeiter.»

Mergim Faqi
Teamleiter Fahrbahn Bauführung,
SBB-Region Ost

zusammengeschraubt. «Das hört man jeweils, wenn der Zug drüberfährt», so Teamleiter Mergim Faqi. Nun kommt der Kran zum Zug: Er fährt bis ans abgetrennte Schienenstück vor, schiebt seinen Dutzende Meter langen Ausleger darüber, woran die Arbeiter mit Ketten die Weiche befestigen. In einem ersten Schritt zieht der Kran das komplette Gleis samt Schienen und Schwellen einige Zentimeter aus

dem Schotter. Nun entfernen die Gleisbauer mit Schottergabeln die Steine, die auf den Schwellen liegengeblieben sind. Danach trägt der Kran seine bis zu 15 Tonnen Last von der Baustelle weg und legt sie auf einen Spezialwagen auf dem Nachbargleis.

In der Zwischenzeit ist aus Richtung Bassersdorf der «Baggerzug (Vanoliner)» vorgerückt. Er hat die vordere Achse entfernt und die hintere Achse hochgezogen, fährt stattdessen auf Raupen – das Gleis hat der Kran ja soeben weggetragen – und beginnt, langsam rückwärtsrollend, den Schotter unter sich zu schaufeln, wo er mittels Förderband zu den Ladewagen dahinter bugsirt wird. Noch weiter hinten, wieder auf dem Gleis, steht ein Schotterzug, dessen einzelne Wagen ebenfalls mit Förderbändern verbunden sind. Ist der hinterste Wagen voll, wird der nächste gefüllt. Wenn dieser Zug komplett beladen ist, hat er 40 Minuten Zeit, nach Effretikon zu fahren, die rund 700 Tonnen Steine abzuladen und wieder zurückzukehren. So lange kann der «Baggerzug» weiterarbeiten und seine eigenen Wagen füllen. «Die Logistik ist äus-

serst wichtig», sagt Mergim Faqi. «Steht etwas verkehrt herum oder am falschen Ort, hat man verloren.»

Drei Jahre Baustellenplanung

Entsprechend beginnt die Planung einer solchen Baustelle in der Regel drei Jahre im Voraus und involviert sehr viele Beteiligte, von der eigentlichen Bauplanung über Sicherheit bis zu den Bahnunternehmen, von denen auf den SBB-Gleisen ja mehrere unterwegs sind. Eine Gleissperre wie am Flughafen wird in der Regel eineinhalb Jahre vorher beschlossen.

Man liege gut im Zeitplan, sagt der 33-jährige St. Galler, der 2010 bis 2013 bei Login, einem Tochterunternehmen und Bildungspartner der SBB und rund 70 weiteren (Bahn-)Unternehmen, das Handwerk der Gleisbauer gelernt hat. «Das Wichtigste für einen reibungslosen Gleisbau ist das Know-how der Mitarbeiter», ist Mergim Faqi überzeugt. «Denn wir arbeiten sozusagen am Rückgrat der Schweiz.»

Staubtrockener Tunnel

Inzwischen ist ein Arbeiter mit einem dicken Schlauch dabei, Wasser auf den Schotter zu spritzen, bevor ihn der Bagger wegkratzt. Denn im Tunnel, wo es nie regnet, bleibt auch der Staub liegen und würde nun aufgewirbelt. Ausserdem sorgen mehrere grosse Gebläse dafür, dass im Tunnel stetig Durchzug mit Frischluft herrscht – die Maschinen laufen mit Diesel, weil die Fahrleitung aus Sicherheitsgründen abgestellt ist.

Die rund 3500 Kubikmeter Schotter von allen acht Weichen werden übrigens, im Gegensatz zu früher, nicht in einer Deponie entsorgt, sondern gewaschen und als Recycling-Schotter wiederverwendet. Die gesamten Baukosten betragen rund 8,4 Millionen Franken.

Die neuen Schienen und Weichen, welche der Kran später bringen wird, sind in Hägendorf im Kanton Solothurn millimetergenau vorgefertigt worden. Hier befindet sich das Bahntechnik-Center für Infrastruktur. So entfällt das Verschrauben von Schienen und Schwellen auf der Baustelle. Später werden die Gleise wieder verschweisst, «und dann klopft es beim Drüberfahren auch nicht mehr», verspricht Mergim Faqi.

JUGEND DEBATTIERT

Schüler der Kanti Küsnacht steht im Final

Nach einer intensiven Diskussion traf die Jury ihre Entscheidung: Henri Hartmann, Schüler der Kantonsschule Küsnacht, sicherte sich den Sieg am «Jugend debattiert Regionalfinal Nordschweiz Sek II». Wie es in einer Mitteilung der Organisation Young Enterprise Switzerland (YES) heisst, massen sich zwölf Jugendliche der Kantonsschulen Wiedikon, Küsnacht und Uetikon am See im Debattieren. Der Anlass fand an der Universität Zürich statt.

In der Finaldebatte der jungen Debattierttalente zum Thema «Soll im Spitzensport ein Wettbewerb für diverse Geschlechteridentitäten angeboten werden müssen?» lieferten Henri Hartmann, Elio Von Flüe, Elea Oberholzer und Severin Müller eine spannende Diskussion, die es der Jury schwer machte, eine Siegerin oder einen Sieger zu küren. «Durch ihre überzeugende Debattenführung haben sich Henri Hartmann und Elio Von Flüe für das Nationale Finale am 4. und 5. April in Bern qualifiziert», schreibt YES. Hierfür qualifizierte sich ebenfalls Elea Oberholzer als Ersatzperson.

«Ich fand es sehr spannend, da man viel über das Debattieren lernt, wie zum Beispiel einen offenen Austausch mit anderen Menschen zu führen oder die Meinung anderer zu akzeptieren», so Henri Hartmann in der Mitteilung.

Die Debatten werden von einer Jury aus den Fachbereichen Bildung, Politik



Sie sind Debattierprofis (v. l.): Elea Oberholzer (Kanti Uetikon am See), Henri Hartmann (Kanti Küsnacht) und Elio Von Flüe (Kanti Wiedikon). BILD ZVG

und Medien beurteilt und unterliegen genauen Regeln. Zu den Jurymitgliedern gehörte unter anderem FDP-Kantonsrat Alexander Jäger. Die Pro- und Kontra-Positionen der Finaldebatten werden erst kurz

vor Beginn ausgelost. Die Jugendlichen hatten sich darum gründlich auf die Debattenthemen vorbereitet. Anders als in vielen politischen Diskussionen zeichneten sich die Debatten der Jugendlichen

durch aufmerksames Zuhören und klar nachvollziehbare Argumente aus. Der Regionalfinal Nordschweiz fand im Rahmen des Programmes «Jugend debattiert» der Organisation YES statt. (pd.)

Immobilien UND Wohnen



Räume der
Lebensfreude



Jetzt
**GARTEN
WACH
KÜSSEN**

**AMMANN
GARTENBAU**

— seit 1931 —

044 923 11 77 – ammanngartenbau.ch

Storen-Service



Peter Blattmann
Wampfenstr. 54
8706 Meilen
Tel. 044 923 58 95
Fax 044 923 58 45
info@storenblattmann.ch

**Reparaturen und
Neumontagen
Lamellenstoren
Sonnenstoren
Rollläden**

Neues Zuhause gesucht ...

Schweizer Familie mit zwei Primarschul-
kindern sucht:

- Wohnung mit Terrasse oder Haus/Hausteil
- ab 4½ Zimmer
- Küsnacht Dorf, Heslibach
- Miete: bis max. Fr. 3500.–/Monat
- Kauf: bis max. Fr. 1,5 Mio.
- Neubau oder Altbau

Wir haben kein Haustier und spielen keine
Instrumente.

Kontakt: neues.daheim.kuesnacht@gmx.ch

Familie sucht
IMMOBILIE/GRUNDSTÜCK
Finanzierung gesichert.
Wir würden uns
über Ihr Angebot freuen.
Bitte an: r.compact@outlook.com

Publireportage

Jetzt und auch in der Zukunft die elektro4 AG

Die elektro4 AG, ein mittlerweile allseits bekannter Name in Küsnacht und durfte im Jahr 2023 ihr 15-jähriges Bestehen feiern. Mit immer noch ungebremstem Elan ist ihr rund 20-köpfiges Team tagtäglich für ihre Kunden in und um Küsnacht herum im Einsatz und nimmt sich aller Arbeiten an, welche im Zusammenhang mit der Elektrizität in Wohn- und Büroräumen stehen.

Für ein Unternehmen wie die elektro4 AG ist es enorm wichtig, mit der Zeit zu gehen und am Ball zu bleiben. Denn wie sagt man so schön: «Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit.»

Die Elektrobranche ist eine Sparte des Baunebengewerbes, welche stetigen Veränderungen ausgesetzt ist. Schon Mitte der 90er-Jahre ging ein Ruck durch die Elektrobranche, als die ersten Gebäude Automationen das Licht der Welt erblickten. Die bisher angewendeten Installationsmethoden hatten plötzlich keine allgemeine Gültigkeit mehr und der Computer hielt in der Gebäudetechnik Einzug. Gleichsam musste eine neue Berufsgattung wie der «Gebäude-Informatiker» generiert werden, welche sich um die Programmierung der neuen Systeme kümmert.

Die ebenfalls immer stärkere Verbreitung des PCs in den frühen 90ern und das damit verbundene Aufkommen des Internets hatten grossen Einfluss auf die bisher bekannte Telekommunikation. Das konventionelle Telefon verlor immer mehr an Bedeutung und der Computer wurde zum zentralen Element im Haushalt. Die «Amtsline», an welcher ein Telefon angeschlossen wurde, wurde zur EDV-Applikation. Die einfache Telefonsteckdose im Wohnzimmer musste einer Netzwerkverkabelung weichen. Auch für diese neuen Anforderungen mussten Spezialisten ausgebildet werden.

Seit einigen Jahren verschmelzen die zwei Bereiche Telekommunikation und Gebäudeautomation immer mehr. Insbesondere der Boom der Smartphones leistete hier Vortrieb. Wurde früher die Lampe an der Decke nur mit einem Schalter bedient, kann dies heute vom Handy oder Tablet aus erledigt werden. Natürlich beschränken sich die Möglichkeiten hierbei nicht nur auf das Ein- und Ausschalten. Die Dimmung des Lichts genauso wie Lichtszenen oder Anwesenheitssimulationen, Storensteuerungen sowie Raumtemperaturregelung und vieles mehr sind möglich.

Die Verbote von veralteten Beleuchtungssystemen weiten sich aktuell immer



Für ein Unternehmen wie die elektro4 AG ist es wichtig, mit der Zeit zu gehen.

BILD ZVG

mehr aus und betreffen nicht mehr nur die Glühlampen, sondern auch Leuchtstofflampen und Gasentladungslampen. Als geeigneter Ersatz hat sich die LED-Technik etabliert, welche nun immer mehr zum Einsatz kommt. Ähnliches spielt sich im Bereich der Heizungstechnik ab. Gas- und Ölheizungen werden durch Wärmepumpen oder Pelletheizungen ersetzt. Auf den Dächern unserer Häuser finden immer mehr Photovoltaikanlagen Platz und auch die modernen Elektrofahrzeuge wollen zu Hause geladen werden können.

Die Einführung der erwähnten Technologien generiert viel Arbeit, welcher sich die elektro4 AG annehmen muss. Sich davor zu verschliessen, könnte sich keine Firma leisten. Natürlich sorgen Neuerungen immer für gewisse «Turbulenzen», bis man mit ihnen vertraut ist. Ein grosses Mass an Flexibilität und Wissenshunger ist dann gefragt und nötig. Will sich eine Firma nicht stetig vergrössern und trotzdem die wichtigsten Bereiche abdecken, müssen die bestehenden Mitarbeiter gewillt und fähig sein, auf dieser Welle mitzureiten.

Neuestes Beispiel hierfür sind die allseits gefragten Ladeinfrastrukturen für die Elektromobilität. Diverse Hersteller solcher Systeme haben den Markt in den letzten Jahren geflutet. Zwar kochen alle nur mit Wasser, trotzdem sind die Produkte aber nicht identisch und auch nicht gegenseitig kompatibel. Es bleibt dem Installateur also nichts anderes übrig, als sich mit den einzelnen Systemen zu befassen, um für den Kunden die ideale Lösung zu finden. Wie man sehen kann, ist die Elektrobranche

von einer «gesunden Unruhe» beseelt, welche ihr eine sichere Zukunft attestiert. Die Entwicklung in der Gebäudetechnik wird weitergehen und uns neue Herausforderungen bescheren.

In diesem Zusammenhang zeigt sich aber eines der grössten Probleme des Elektrogewerbes. Es wird immer schwieriger, junge Menschen für den Beruf des Elektroinstallateurs zu begeistern. Die vierjährige Lehre beinhaltet ein breites Spektrum an Tätigkeitsfeldern und ist dadurch sehr abwechslungsreich. Wer den Umgang mit Menschen liebt, Freude an Technik und keine Angst vor schmutzigen Fingern hat, wird hier sein Glück finden. Die Möglichkeiten, sich zu spezialisieren oder sich weiterzubilden, sind ebenfalls gegeben. Mit dem Beruf des Elektroinstallateurs ist man stets am aktuellen Geschehen dabei.

Gleichsam ist auch die elektro4 AG bestrebt, ein bis zwei jungen Menschen pro Jahr einen Ausbildungsplatz anbieten zu können. Wer also Teil eines familiären, dynamischen Unternehmens mit Zukunft sein möchte und über einen offenen Geist verfügt, ist herzlich eingeladen, sich zu melden. Informationen über die verschiedenen Lehrgänge sind auf der Website zu finden, e-chance.ch.

In diesem Sinne erwartet die elektro4 AG eine spannende Zukunft mit vielen neuen Aufgaben und Herausforderungen. Trotzdem sind wir geneigt, das zu bleiben, was wir sind. Die Firma soll klein und übersichtlich sein. Die Kunden sollen nach Möglichkeit immer die gleichen Ansprechpartner haben und sich gut versorgt fühlen. (pd.)

LARCH PREIS AUF ANFRAGE

FERIENWOHNUNG IN SÜDTIROL



IDYLLISCHE LAGE IM HERZEN DER ALPEN

- Hof auf 1.450 m Höhe, Vinschgau
- 81 m², 2 Schlafzimmer, komplett renoviert
- Ganzjährig zu vermieten

WWW.LARCHFERIENWOHNUNG.COM



24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

*e gueti
Verbindig!*

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Hans Hehlen
Steil- und Flachbedachungen
Dach- und Bodenisolationen
Erlenbach
Tel. 044 910 71 44
www.hehlenbedachungen.ch

AGENDA

DONNERSTAG, 6. FEBRUAR

Bücherabend mit Urs Habegger: Durch Berichte im Fernsehen und in diversen Zeitungen wurde Urs Habegger in der ganzen Deutschschweiz bekannt. «Am Rande mittendrin», das Buch des «Surprise»-Verkäufers, der nicht von der IV leben wollte, hat viele Menschen tief berührt. Nun stellt er es in Küsnacht vor (Eintritt Fr. 10.–). 19 Uhr. WOLF Buchhandlung AG, Zürichstrasse 149 (neben Migros), Küsnacht

Zämegolaufe-Stammtisch: Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4. ZGL Küsnacht, Ursula Bieri, 079 301 04 77

Dominique Belvedere – Bilderausstellung: 1.2.–22.3.2025. Dominique Belvedere lässt sich von der Natur, aber auch von gelebten Flächen wie Mauern und Böden inspirieren und setzt ihre Wahrnehmung in abstrakte Bilder um. Als Malgrund favorisiert sie Holzgründe, die grundiert und von Hand geschliffen werden, sodass die entstandene feine Grundstruktur am fertigen Bild in Acryl oft erkennbar bleibt. Hin und wieder wendet sie sich auch anderen Materialien zu. Allgemeine Öffnungszeiten: Montag–Freitag, 7.30–18.30 Uhr, 1. März und 15. März von 13–16 Uhr, 22. März von 14–18 Uhr (Finissage). Goldbach Center, Seestrasse 39, Küsnacht

Spießfreuden – konzertanter Ausstellungs-rundgang: Die Pianistin Sandra Becker (Musikschule Küsnacht) bringt nicht nur ihr Improvisationsspiel in die Ausstellung mit. Dieses und weitere Klänge ergänzen den kommentierten Ausstellungs-rundgang der Kuratorin Elisabeth Abgottspon. Mit anschliessendem Apéro. Im Rahmen der Ausstellung «Aazele, Böle schele. Ein Plädoyer für lebenslanges Spielen». Eine Zusammenarbeit des Ortsmuseums Küsnacht und der Musikschule Küsnacht. 10.30 bis 11.30 Uhr. Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

FREITAG, 7. FEBRUAR

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 8. FEBRUAR

Ludothek: Hier gibt es Spiele und Spielsachen zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

SONNTAG, 9. FEBRUAR

Arktistag – ein arktisch cooler Tag im NONAM für die ganze Familie: Mit dem Kehlkopfgesang-Duo PIQSIQ, Schnee-Workshop der Kinder-Uni, Performance eines Inuit-Olympics-Profis, Druckwerkstatt, Kurzführungen und Suppe vom Holzfeuer. 10–17 Uhr. NONAM, Seefeldstrasse 317, Zürich

MONTAG, 10. FEBRUAR

Zämegolaufe: Parcours Waldlehrpfad: Schübelweiher–Tobel–Mühlestieg–Tobel bis Rebenrain–Sackweg, 2 Std. 13.40 Uhr Treffpunkt Bushaltestelle/Parkplatz Tägermoos. ZGL Küsnacht, Ursula Bieri, 079 301 04 77

DIENSTAG, 11. FEBRUAR

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 12. FEBRUAR

Mütter-/Väterberatung: Offene, kostenlose und vertrauliche Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, kjz Meilen. 9.30–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: Heute bleibt die Ludothek wegen der Ferien geschlossen. Ludothek Küsnacht, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

DONNERSTAG, 13. FEBRUAR

Dominique Belvedere – Bilderausstellung: 1.2.–22.3.2025. Dominique Belvedere lässt sich von der Natur, aber auch von gelebten Flächen wie Mauern und Böden inspirieren und setzt ihre Wahrnehmung in abstrakte Bilder um. Als Malgrund favorisiert sie Holzgründe, die grundiert und von Hand geschliffen werden, sodass die entstandene feine Grundstruktur am fertigen Bild in Acryl oft erkennbar bleibt. Hin und wieder wendet sie sich auch anderen Materialien zu. Allgemeine Öffnungszeiten: Montag–Freitag, 7.30–18.30 Uhr, 1. März und 15. März von 13–16 Uhr, 22. März von 14–18 Uhr (Finissage). Goldbach Center, Seestrasse 39, Küsnacht

SAMSTAG, 15. FEBRUAR

Ludothek: Heute bleibt die Ludothek wegen der Ferien geschlossen. Ludothek Küsnacht, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

Zämegolaufe: Parcours Känzeli: Am Bach–Felseneggstrasse–Tobel–oberes und unteres Känzeli–Allmendstrasse–Dorfplatz, 1¼ Std. Treffpunkt 14 Uhr auf dem Dorfplatz. ZGL Küsnacht, Ursula Bieri, 079 301 04 77

MITTWOCH, 19. FEBRUAR

Mütter-/Väterberatung: Offene, kostenlose und vertrauliche Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, kjz Meilen. 9.30–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: Heute bleibt die Ludothek wegen der Ferien geschlossen. Ludothek Küsnacht, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

DONNERSTAG, 20. FEBRUAR

Dominique Belvedere – Bilderausstellung: 1.2.–22.3.2025. Dominique Belvedere lässt sich von der Natur, aber auch von gelebten Flächen wie Mauern und Böden inspirieren und setzt ihre Wahrnehmung in abstrakte Bilder um. Als Malgrund favorisiert sie Holzgründe, die grundiert und von Hand geschliffen werden, sodass die entstandene feine Grundstruktur am fertigen Bild in Acryl oft erkennbar bleibt. Hin und wieder wendet sie sich auch anderen Materialien zu. Allgemeine Öffnungszeiten: Montag–Freitag,

7.30–18.30 Uhr, 1. März und 15. März von 13–16 Uhr, 22. März von 14–18 Uhr (Finissage). Goldbach Center, Seestrasse 39, Küsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 8. Februar
17 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 9. Februar
10.30 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Sonntag, 9. Februar
19 Uhr, Eucharistische Anbetung

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPELLE HINDERRIET

Sonntag, 9. Februar
9 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Sonntag, 9. Februar
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht Gottesdienst
Pfr. René Weisstanner

Sonntag, 16. Februar
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht Gottesdienst
Pfrn. Annamaria Seres

Sonntag, 23. Februar
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht Gottesdienst
Pfrn. Annamaria Seres

Immobilien UND Wohnen

Küchen mit Charakter

biplano die küche meines lebens

biplano küchen gmbh
8700 küsnacht

t 044 912 06 06
www.biplano.ch

www.musliji.ch

Langjährige Erfahrung zu Ihrem Vorteil

Untere Heslibachstr. 56
8700 Küsnacht ZH
Telefon 044 910 61 57
Mobile 079 473 95 53
info@musliji.ch

N.MUSLIJI
Plattenbeläge

Wand- und Bodenbeläge, Keramik
Natursteine, Mosaik, Kittfugen,
Küchen- und Badzimmer Umbau

Wo wir sind ist Oben!

Telefon 044 918 01 11 • www.sondidach.ch

- Steildach
- Flachdach
- Fassaden
- Dachfenster
- Isolationen
- Unterhalt
- Reparaturen
- Solar

Sektion Zürich See

SEIT MEHR ALS 20 JAHREN
TOP 100
GEBÄUDEHÜLLE NETWORK

Ihr Schreiner am Zürichsee

GEMI
seit 1948

Der Spezialist für Küchenbau

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 31 68 • www.gemi.ch

OBERLE AG
HEIZUNG • SANITÄR • GAS-/ÖLFEUERUNG
Beratung • Planung • Installation und Service

Alte Landstrasse 174
Postfach
8700 Küsnacht ZH
Tel. 044 910 02 26
Fax 044 910 39 75
www.oberle.ch

Bodmerstrasse 5
Postfach
8002 Zürich-Enge
Tel. 044 201 68 10
Fax 044 202 94 39
info@oberle.ch

WASSER EAU ACQUA AUA

WWW.WAELTY-STOREN.CH

Wir begleiten Sie innovativ bei der Realisierung Ihrer Beschattungswünsche

Telefon 044 910 66 00
8700 Küsnacht

Bauen ist keine Glückssache.

GIANESI

Gianesi AG, Bauunternehmung
Wiesenstrasse 42, 8703 Erlenbach
Telefon 044 914 88 77



Die Organisatorinnen und Organisatoren hinter dem beliebten Anlass für Jung und Alt gaben den Startschuss. Der Verein Kinderfasnacht Küsnacht ist übrigens auch auf Instagram unter dem Usernamen «kinderfasnachtuesnacht» aktiv.

Die grosse Konfettischlacht

Die Fasnachtssaison an der Goldküste ist definitiv eröffnet.
Hunderte Personen genossen am vergangenen Sonntag das bunte Treiben an der Küsnachter Kinderfasnacht.

Dennis Baumann (Text und Bilder)

Was wünscht man sich an einer Fasnacht? Konfetti natürlich. Ausgerüstet mit einer riesigen Wunderlampe erfüllte der Umzugswagen der diesjährigen Küsnachter Kinderfasnacht genau diesen Wunsch – und liess Konfetti auf die Kinderschar regnen, die sich begeistert um den Wagen drängte.

Hunderte Personen nahmen trotz kaltem Wetter am bunten Spektakel auf Küsnachts Strassen teil und liefen mit dem Umzug während einer Stunde vom Dorfplatz aus Richtung katholisches Pfarrzentrum Küsnacht. Dort gab es zum Abschluss ein Kinderprogramm mit Zvieri und für die Erwachsenen ein Festzelt.

Was wäre aber eine Fasnacht ohne schrille Kostüme? Ob als Superheld, Märchenprinzessin oder Roboter, die Besucherinnen und Besucher zeigten einmal mehr ihre Kreativität.

Fehlen darf auch die Musik nicht. Gleich drei Guggen begleiteten die Kinderfasnacht: Zuvorderst im Umzug die Bläschmelzer aus Winterthur, in der Mitte die Note-Furzer aus Hinwil und als Schlusslicht die Turtalia Guggenmusik aus dem Tösstal. So gab es überall etwas auf die Ohren.



Gehört einfach zur Fasnacht dazu: ganz viel Konfetti.



In Küsnacht angetroffen: ein LKW, Spiderman und eine Fantasyfigur.



Wenn eine Kindergeschichte zur Realität wird: Die kleine Raupe Nimmersatt suchte wahrscheinlich nach Lebensmitteln.



Die Note-Furzer aus Hinwil waren eine von drei Guggenmusiken an der Kinderfasnacht.



Posieren fürs Foto: Traube und Piratin.



Trotz kaltem Wetter nahmen viele Personen am bunten Spektakel auf Küsnachts Strassen teil.